

Schulinternes Fachcurriculum Sek II
für das Fach Philosophie am GSP

Übersicht über die verbindlichen Kurse und Themen der Oberstufe

Jahrgangsstufe	Reflexionsbereich	Themen
E.1 Einführung in das philosophische Denken	Anthropologischer Reflexionsbereich	Einführung in das philosophische Denken
		Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge
		Der Mensch in der Dualität seines Wesens
		Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild
E.2 Ethisches Begründen, Urteilen und Handeln	Moralisch-praktischer Reflexionsbereich	Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln
		Recht und Moral
		Probleme und Positionen der Normenbegründung
		Ethische Begründungsmodelle
Q1.1 Wahrnehmen, Erkennen und Denken	Erkenntnistheoretischer Reflexionsbereich	Möglichkeit und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung
		Wissen, Wahrheit und Überzeugung
		Wege und Verfahren wissenschaftlicher und logischer Erkenntnis
Q1.2 Metaphysisches Fragen und Deuten	Metaphysischer Reflexionsbereich	Die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung
		Die Frage nach Gott
		Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins
		Die Auseinandersetzung mit dem Tod
		Positionen der Metaphysikkritik bzw. Metaphysikkritische Ansätze

Bemerkung zur Verbindlichkeit: Die Reihenfolge der Kursthemen in den E- und Q-Jahrgängen sowie die Behandlung der einzelnen, den Kursthemen untergeordneten Themen sind verbindlich. Die hier vorgelegte Reihenfolge der Unterthemen ist als Vorschlag zu verstehen, wie das Kursthema sinnvoll aufgebaut und strukturiert werden kann. Die Themen werden derart bearbeitet, dass die Schülerinnen und Schüler – unabhängig von einzelnen Inhalten – die themenbezogenen Kompetenzen erwerben oder vertiefen können.

Drei Anforderungsbereiche

In jeder Dimensionen der Problemreflexion (Problemerkennung, -bearbeitung und -verortung) können die folgenden drei Anforderungsbereiche abgekürzt AB) relevant sein:

· **Anforderungsbereich I: Reproduzieren**

reproduktiv auf Material, Gedankengänge und/oder Methoden des Unterrichts zurückgreifen und für die Problemreflexion nutzen

· **Anforderungsbereich II: Zusammenhänge herstellen**

sich mit aus dem Unterricht nicht bekanntem Material auseinandersetzen und dieses in Verbindung mit Ergebnissen bzw. Prozessen aus dem Unterricht für die Problemreflexion nutzen oder sich mit bekanntem Material unter einer in Bezug auf dieses Material im Unterricht nicht behandelten Fragestellung auseinandersetzen und dieses für die Problemreflexion nutzen

· **Anforderungsbereich III: Reflektieren und bewerten**

inhaltlich und methodisch selbstständig das philosophische Problem reflektieren.

Philosophische Basiskompetenzen

Schülerinnen und Schüler, die am Philosophieunterricht der Sekundarstufe II teilnehmen, erwerben als philosophische Basiskompetenzen die Fähigkeit und Fertigkeit,

- die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt als Moment und Anknüpfungspunkt philosophischer Implikationen wahrzunehmen und zu beschreiben. **(Wahrnehmungskompetenz)**

- die Gegenstände, Sachverhalte und Strukturen der Welt in Beziehung zu unterschiedlichen philosophischen Problemstellungen zu setzen und diese Deutungszusammenhänge zu analysieren, auf philosophische Thesen oder Theorien zu beziehen und zu reflektieren. **(Deutungskompetenz)**

- in gedanklichen Zusammenhängen die Funktion von Begriffen, Argumentationen, Schlussfolgerungen und deren Voraussetzungen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren sowie philosophische Fachbegriffe adäquat zu verwenden. **(Argumentationskompetenz)**

- Urteile in ihrer Herleitung, ihrem Zusammenhang, ihren Geltungsansprüchen und Konsequenzen zu beschreiben und zu analysieren sowie selbst begründet und folgerichtig Urteile unter Berücksichtigung philosophischer Theorien zu bilden. **(Urteilskompetenz)**

- philosophische Zusammenhänge in angemessener Form auszudrücken und sich dabei zielgerichtet unterschiedlicher diskursiver und nicht-diskursiver Medien und Gestaltungsformen zu bedienen. **(Darstellungskompetenz)**

Schulinternes Fachcurriculum GSP – Philosophie E.1

Themen	Die SuS erwerben oder erweitern die Kompetenz...	Bemerkungen
Einführung in das philosophische Denken	<ul style="list-style-type: none"> - den Menschen als Wesen wahrzunehmen, das sein Denken, seine Denktätigkeit selbst zum Gegenstand erheben kann. - den Menschen als Wesen zu deuten, das seiner Welt fragend gegenübertritt und nach Gründen unseres Wissens bzw. Verstehens sucht. - die Besonderheit philosophischen Fragens als das Fragen nach Grundsätzlichem wahrzunehmen und zu begründen. - das Fach Philosophie in seiner spezifischen Eigenart als Reflexionswissenschaft zu verorten. 	<p>~ 4 Doppelstunden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Philosophie als Fach - unbedingt philosophisches Handwerkszeug einführen (Definieren & Argumentieren)
Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> - die Frage nach sich selbst u.a. auch als Frage nach der eigenen Herkunft/ Gattung zu deuten. - das Bedürfnis der (relationalen) Selbstbestimmung des Menschen als Spezifikum wahrzunehmen und zu begründen. - die Sonderstellung der menschlichen Existenz gegenüber der anderer Lebewesen und anderer Lebensformen argumentativ zu bestimmen. 	<p>~ 6 Doppelstunden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Autoren: Darwin, Gehlen, Scheler - Der Mensch als Wesen mit Geist
Der Mensch in der Dualität seines Wesens	<ul style="list-style-type: none"> - sich selbst als Wesen wahrzunehmen, das sich im Zwiespalt zwischen zwei Wesenheiten empfinden kann. - Thesen, Argumente und Schlussfolgerungen hinsichtlich der Beschaffenheit des Menschen (Dualismus, Monismus, Reduktionismus, Physikalismus, Funktionalismus etc.) kritisch zu überprüfen und zu beurteilen. - begriffliche Voraussetzungen innerhalb der Thematik zu prüfen und eigene Thesen und Argumente dahingehend zu formulieren, weshalb unser Sprach-gebrauch hinsichtlich Geist und Körper dualistisch ist. - Konsequenzen für unser Selbstverständnis aus den theoretischen Überlegungen abzuleiten. 	<p>~ 4 Doppelstunden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einstieg: Gibt es Sie, Mister Johns? - Autor: Descartes - KI: Chinese Room - Filmvorschlag: Transcendence
Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild	<ul style="list-style-type: none"> - die Suche nach Zugängen zum eigenen Selbst als elementare Aufgabe des Erwachsenwerdens wahrzunehmen und zu begründen - Begriffe wie Selbsterkenntnis, Selbstbewusstsein, Identität zu analysieren und Begriffsbestimmungen zu formulieren. - die Funktion des anderen Blicks/ des Anderen bei der Suche nach sich selbst zu analysieren. - Nutzen und Gefahren der Aneignung des Fremdbildes für das Selbstbild argumentativ zu bestimmen. - die Zusammenhänge zwischen Person und Rolle zu analysieren und zu begründen, inwiefern der Rollen aspekt als soziale Dimension zu unserer Identität gehört. 	<p>~ 2 Doppelstunden</p> <ul style="list-style-type: none"> -Autor: Luckner -Gedankenexperiment: Klonen -Filmvorschlag: Moon

Schulinternes Fachcurriculum GSP – Philosophie E.2

Themen	Die SuS erwerben oder erweitern die Kompetenz...	Bemerkungen
Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln	<ul style="list-style-type: none"> - intentionales Handeln mit anderen Formen menschlichen Verhaltens zu vergleichen und zu analysieren. - Spielräume und Einschränkungen der Handlungsfreiheit durch gesellschaftliche Normen und Erwartungen sowie materielle Handlungseinschränkungen zu analysieren und zu bewerten. - den Unterschied von Handlungsfreiheit und Willensfreiheit zu erläutern. - bewusste Willensentscheidungen als rationale Prozesse der Reflexion und Gewichtung von handlungsrelevanten Motiven und Gründen zu analysieren. - sich kritisch mit Formen des philosophischen und naturwissenschaftlichen Determinismus auseinanderzusetzen. 	<p>~3 bis 4 Doppelstunden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pieper: Unterscheidung von Moral und Ethik - Ausweg aus dem Dilemma (Freiheit - Determination) über eine Innen- und Außenperspektive möglich
Recht und Moral	<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiede und Gemeinsamkeiten rechtlicher und moralischer Normen zu erschließen. - Gültigkeit und Geltung von Normen zu beschreiben und in Beziehung zu setzen. - das Spannungsverhältnis von Gesetzen und moralischen Normen innerhalb der Gesellschaft zu erläutern 	~1 Doppelstunde
Probleme und Positionen der Normenbegründung	<ul style="list-style-type: none"> - die Verwendung und das Verständnis grundlegender moralische Prädikate zu beschreiben und zu analysieren. - die Rolle normativer und deskriptiver Elemente in verschiedenen Varianten des Relativismus zu erschließen, zu überprüfen und zu beurteilen. - unterschiedliche Auffassungen der Bedeutung moralischer Prädikate zu beschreiben und zu analysieren. - die grundlegende Funktion der Bedingungen der Unparteilichkeit und Universalisierbarkeit für ethische Begründungen zu erläutern. 	~1 bis 3 Doppelstunden
Ethische Begründungsmodelle	<ul style="list-style-type: none"> - den Begründungszusammenhang von Werten, allgemeinen normativen Prinzipien und konkreten normativen Urteilen zu erschließen. - den Aufbau unterschiedlicher ethischer Begründungsmodelle zu analysieren. - die Gültigkeit spezifischer normativer Urteile vor dem Hintergrund alternativer teleologischer und deontologischer ethischer Begründungsmodelle darzustellen und zu diskutieren. - die Leistungsfähigkeit und Einschränkungen ethischer Begründungsmodelle im Bereich der lebensweltlichen Moralreflexion und den Bereichen der angewandten Ethik zu erörtern. 	<ul style="list-style-type: none"> - teleologische Ethik: Utilitarismus nach Bentham und Mill - deontologische Ethik: Kant - weitere Begründungsmodelle möglich: Mitleid; Egoismus; Glaube; Glück usw. - Substitute zur angewandten Ethik möglich

Schulinternes Fachcurriculum GSP – Philosophie Q1.1

Themen	Die SuS erwerben oder erweitern die Kompetenz...	Bemerkungen
Möglichkeiten und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung	<ul style="list-style-type: none"> - die Frage nach der Erkenntnis der Außenwelt als eine erkenntnistheoretische Frage zu formulieren. - begründet Vorzüge und Probleme verschiedener Positionen zum Außenweltproblem (z.B. Realismus, Idealismus, Repräsentationalismus, Phänomenalismus etc.) zu formulieren und kritisch zu beurteilen. - Begriffe wie Außenwelt, Anschauung und Vorstellung in ihren begrifflichen Zusammenhängen zu analysieren und bestimmen. - aus der Einsicht in die subjektiven Bedingungen der Wahrnehmung von Wirklichkeit Konsequenzen für das Verständnis des eigenen Weltzugangs und die eigenen Realitätsansprüche unseres Erkennens zu ziehen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Verbindlich: Rationalismus (Descartes), Empirismus (z.B. Locke), Synthese (Kant) - Tipp: Kant ist gut zugänglich über Auszug aus Sophies Welt
Wissen, Wahrheit und Überzeugung	<ul style="list-style-type: none"> - Bedingungen von Wissensbegriffen zu formulieren, kritisch zu überprüfen und diese von anderen Wissensformen (Glauben z.B.) abzugrenzen. - die Fragen nach Genese und Geltung der Erkenntnis zu unterscheiden und auf dieser Grundlage unterschiedliche Auffassungen zum Ursprung unseres Wissens zu beurteilen. - das Wahrheitsprädikat als Metaprädikat und insbesondere als ein Merkmal von Überzeugungen zu verstehen. - epistemische von nicht-epistemischen Deutungen des Wahrheitsprädikates zu unterscheiden, kritisch zu bewerten und ein eigenes Verständnis von Wahrheit begrifflich zu bestimmen (explikativer Diskurs). - Kriterien für die Wahrheit von Aussagen zu benennen und zu überprüfen (normativer Diskurs). 	
Wege und Verfahren wissenschaftlicher und logischer Erkenntnis	<ul style="list-style-type: none"> - gültige von ungültigen Argumentationsformen zu unterscheiden. - gültige Argumentationsformen in konkreten Argumentationen angemessen anzuwenden. - gültige Schlüsse in deduktive und nicht-deduktive Schlüsse zu differenzieren. - unterschiedliche Arten und Formen der Begriffsbestimmung zu unterscheiden, zu bewerten und angemessen anzuwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Syllogismen - Tipps: Stationsarbeit (Lh); Untersuchung eines bereits bekannten Fachtextes auf Logik

Schulinternes Fachcurriculum GSP – Philosophie Q1.2

Themen	Die SuS erwerben oder erweitern die Kompetenz...
Die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung	<ul style="list-style-type: none"> - das menschliche Sein im Verhältnis zu kosmischen Dimensionen wahrzunehmen und die Konsequenzen dieses Kontrastes für das Selbstverständnis des Menschen zu untersuchen - die Frage nach dem Ursprung sowie nach den Prinzipien und Grundstrukturen des Kosmos philosophisch zu analysieren und in Zusammenhang zu den Besonderheiten und Grenzen unserer Erkenntnismöglichkeiten zu setzen - die Beziehung zwischen der geistigen und der materiellen Welt zu reflektieren
Die Frage nach Gott	<ul style="list-style-type: none"> - die Frage nach Gott als ein Ausweis der menschlichen Suche nach Letztbegründung und Sinnggebung wahrzunehmen - einige Versuche der vernunftgeleiteten Belegung der Existenz Gottes zu analysieren und zu beurteilen - Religiosität und Religion(en) rational beziehungsweise moralisch-ethisch in Frage zu stellen - das Rechtfertigungsproblem eines als zugleich allmächtig und gütig gedachten Gottes angesichts des Leidens in der Welt wahrzunehmen und zu reflektieren - eine eigene Position vor dem Hintergrund der erarbeiteten philosophischen Reflexionen darzustellen
Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins	<ul style="list-style-type: none"> - zwischen einer objektiven und einer subjektiven Sinnggebung zu differenzieren - Religionen und Ideologien als Versuche einer objektiven Sinnggebung zu identifizieren und zu beurteilen - den Kontrast zwischen dem nach einem objektiven Sinn suchenden Menschen und einer (post)-modernen Welt wahrzunehmen und im Hinblick auf die Konsequenzen für die Selbstkonstituierung zu interpretieren - den sinnsuchenden Menschen als zugleich an biologische Voraussetzungen gebunden und von einem biologischen Sinn entbunden Wahrzunehmen
Die Auseinandersetzung mit dem Tod	<ul style="list-style-type: none"> - den Umgang mit Sterben und Tod im historischen Wandel sowie in unterschiedlichen kulturellen Kontexten wahrzunehmen und zu beurteilen - Todesgewissheit als eine anthropologische Konstante zu deuten und ihre Implikationen für das Selbstverständnis des Menschen zu ermitteln - die verschiedenen Deutungsmöglichkeiten des Todes – als Übel, als Gut, als Nichts – auf der Grundlage tradierter und aktueller Positionen argumentativ zu überprüfen und auf ihre Konsequenzen hin zu reflektieren - Bestrebungen zur Erlangung von Unsterblichkeit in unterschiedlichen Hinsichten zu erkennen und zu bewerten
Positionen der Metaphysikkritik bzw. Metaphysikkritische Ansätze	<ul style="list-style-type: none"> - den Absolutheits- und Wahrheitsanspruch (Letztbegründung) der traditionellen Metaphysik kritisch zu reflektieren - metaphysische Sätze von analytischen und empirischen Sätzen zu unterscheiden und im Hinblick auf ihren Aussagewert zu untersuchen - einen überzeugenden Aufgabenbereich für die Metaphysik als klärende und prüfende Instanz für universalistische und existentielle Fragestellungen zu definieren